



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Horst Arnold, Florian von Brunn, Ruth Müller, Herbert Woerlein, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Hans-Ulrich Pfaffmann, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayr** und **Fraktion (SPD)**

Märkte gestalten statt Krisen verwalten – Milchbauern nicht länger im Stich lassen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, unverzüglich ein umfassendes Liquiditätshilfekonzept für in finanzielle Not geratene Betriebe zu entwickeln.

Insbesondere soll eine Direktbeihilfe für die Milchviehhalter im Rahmen einer „De-minimis“-Beihilfe sowie ein Zinsverbilligungs- und Bürgschaftsprogramm zur kurzfristigen Sicherung der Liquidität der bäuerlichen Milchviehhalter angeboten werden.

Weiterhin wird die Staatsregierung aufgefordert, sich auf Bundes- und EU-Ebene für die Schaffung von Kriseninstrumenten einzusetzen, welche im Falle eines Versagens der Märkte das Milchangebot der tatsächlichen Nachfrage anpassen.

Hierzu muss die Einführung einer branchenfinanzierten, kurzfristigen und freiwilligen Reduktion der Milcherzeugung zur Stabilisierung des Preisgefüges geprüft und gegebenenfalls vorangetrieben werden.

Begründung:

Jeder siebte Arbeitsplatz in Bayern ist von der Land und Forstwirtschaft abhängig. Die bäuerlichen Familienbetriebe sind der Motor des ländlichen Raums und sichern die notwendige Wertschöpfung vor Ort. Die Demonstration vieler tausend Milchbäuerinnen und Milchbauern in München zeigt, wie dramatisch die Lage auf den Betrieben ist.

Die anhaltende Krise bringt viele Betriebe an den Rand des wirtschaftlichen Ruins, was erhebliche Folgen für unsere bäuerliche Struktur im ländlichen Raum und die einzigartige bayerische Kulturlandschaft haben wird. Wir dürfen nicht zulassen, dass unsere Strukturen der Liberalisierung der Märkte geopfert werden!

Bayerns Bäuerinnen und Bauern produzieren an 365 Tagen im Jahr knapp 8 Mio. Tonnen Milch, das sind 25 Prozent der gesamtdeutschen Produktion, außerdem beschäftigt die bayerische Molkereiwirtschaft rund 15.000 Menschen (Stand 30.09.2013, alle im Betrieb tätigen Personen einschließlich Inhaber und unbezahlte Familienangehörige). Dies zeigt, welche enorme Bedeutung dem Milchsektor für die bayerische Wirtschaft, insbesondere im ländlichen Raum, zukommt.